

# SeaCret „Segelregeln“

Regattasegeln funktioniert nicht ohne Spielregeln und durch die Komplexität des Spieles gibt es inzwischen einen Haufen großer und kleiner Regeln, um ein faires Segeln zu ermöglichen. Warum das? Ein Hauptbestandteil bei Segelregatten stellt nicht das potentiell schnellste Boot dar, das einsam und allein vorneweg fährt, sondern die eigene Kurs-Taktik im Getümmel mit anderen Booten, die das Boot unter den gegebenen Umständen möglichst schnell um den Kurs segeln lassen soll. Eine Kurstaktik lässt sich aber nur unter Annahme und Beachtung bestimmter Vorfahrtsregeln entwerfen und ausführen.

Für die SeaCret Regatten sollen daher die grundsätzlichen, nachfolgend beschriebenen und international gültigen Wegerechtsregeln beachtet und angewendet werden, damit es auf dem Wasser für alle fair zugeht. In einer Skipperbesprechung vor dem Regattastart sollen die Segelregeln, das Startverfahren, Entlastungskringel, der Kurs und der Ablauf der Regatta festgelegt werden.

**Grundsätzlich gilt: Viel Spaß miteinander haben!**

**Regatten stets auf freundschaftlicher Basis ausüben. Keinen WettKAMPF betreiben!**

- **Backbordbug vor Steuerbordbug:** Das ist die 1. Grundregel: Auf *Backbordbug* ist ein Boot, wenn der Wind von Steuerbord (= rechte Bootsseite / = *mit Wind von Steuerbord*) kommt und der Großbaum auf die Backbordseite (= linke Bootsseite) zeigt. Auf *Steuerbordbug* segelt ein Boot, wenn der Wind dagegen von der Backbordseite (= linke Bootsseite / *mit Wind von Backbord*) kommt und der Großbaum entsprechend nach Steuerbord (= rechte Bootsseite) zeigt. Nähern sich zwei Boote auf entgegengesetzten Kursen, so muss das mit *Steuerbordbug* segelnde Boot ausweichen bzw. *Raum* (= Platz) geben.

Es gilt hier immer die Stellung des Großbaumes in Fahrtrichtung gesehen!

- **Lee vor Luv:** Wenn Boote auf dem gleichen Bug segeln, gilt diese 2. Grundregel. Also für Boote, bei denen der Wind von der gleichen Seite kommt und deren Großbäume beide auf der gleichen Seite stehen. Das dem Wind näher stehende *Luvboot* ist gegenüber dem *Leeboot* ausweichpflichtig bzw. muss *Raum* geben.

Hier muss man sich vorstellen, am Rand eines Segelbeckens wäre ein Ventilator = Windursprung. Von einer gedachten Linie auf dem Wasser aus gesehen ist *Lee* die dem Wind abgewandte/abgedeckte hintere Seite (in die der Wind bläst), *Luv* ist die dem Wind zugewandte, vordere Seite (aus der der Wind herkommt) Das *Leeboot* ist also dasjenige Boot, das stets weiter vom Ventilator/Windursprung entfernt segelt, als eben das *Luvboot*, das immer relativ näher am Ursprung des Windes segelt und den Wind auch ungestört bekommt. Das *Leeboot* kann daher vom *Luvboot* abgedeckt und damit behindert werden. Und deshalb ist auch das *Luvboot* ausweichpflichtig, weil es ungestörter im Wind segeln/steuern kann.

- **Bojenrunden auf unterschiedlichem Bug:** Beim Annähern bzw. Runden einer Boje gilt als Wegerecht zunächst immer Backbordbug vor Steuerbordbug!

Es gilt nicht, wer vermeintlich zuerst da ist, erhält Platz zum Runden der Boje! Auch wenn ein Steuerbordbug-Boot zuerst zum Runden ansetzen will und es kommt ein klein wenig später noch ein Backbordbug segelndes Boot dazu, dann hat trotzdem das Backbordbug-Boot Vorfahrt! Das Steuerbordbug-Boot muss also in so einem Fall erstmal schauen, wie sich die anderen Boot nähern und diese muss es ggf. durchlassen, z.B. indem es weg wendet/halst und einen späteren Anlauf macht.

Die Taktik fürs Bojenrunden lautet daher auch: Immer mit Backbordbug ankommen und ggf. dann freundlich *Raum* verlangen ☺

- **B) Bojenrunden auf gleichem Bug / überlappend:** Segeln dagegen beide/alle Boote auf gleichem Bug mehr oder weniger nebeneinander / *überlappend* zur Boje (z.B. meist auf dem Halb- bzw. Vor-Wind Strecken, manchmal aber auch an der Kreuz), dann gilt, dass das zur Boje näher liegende Boot (das sog. *innen liegende* Boot) Vorfahrt hat. Das oder die *außen liegenden* Boote müssen dem jeweils *innen liegenden* Boot dann genug Raum/Platz zum problemlosen Runden der Boje geben. Problemlos Runden heißt, dass das Innenboot nicht auf die Boje gedrückt wird! Es darf sogar ggf. einen kleinen Schlenker nach außen machen, um die Boje korrekt und berührungslos zu runden und nicht an der Boje hängen zu bleiben.

Also lautet hier die taktische Weisheit: Rechtzeitig vorher auf die Innenposition segeln und ggf. dann freundlich *Raum* verlangen ☺

- **Kursänderungen:** Für alle Arten von Kursänderungen gilt: Sie dürfen nie so erfolgen, dass andere Boote davon überrascht werden! Das gilt z.B. für ein Steuerbordbug-Boot, das kurzerhand auf den vermeintlich sicheren Backbordbug wendet und nun bereits im Moment des Wendens glaubt, dann Wegerecht zu haben. Auch z.B. ein zunächst auf Backbordbug segelndes Boot darf nicht einfach ruck zuck wenden, wenn es dadurch dann im unmittelbaren Anschluss ein anderes Boot behindert, auch nicht, wenn es vermeintlich vorne lag. Das ist z. B. auch beim sog. *Luvkampf* der Fall: Zwei Boote segeln nebeneinander z. B. auf halbem Wind. Das *Leeboot* hat jetzt zwar Wegerecht und darf Platz verlangen (s. *Lee vor Luv*), es darf aber nicht einfach ohne Warnung zur Wende ansetzen oder einfach ruck zuck mal eben *anluven* (d.h. also das Boot in den Wind drehen) und das *Luvboot* dabei quasi abschießen. Das *Luvboot* muss sich aber stets vom *Leeboot* freihalten und wenn das *Leeboot* zur Wende oder zu mehr Platz auffordert, bzw. auch langsam zum *Luv* ansetzt, muss es entweder wenden oder aber weiter weg segeln, z.B. ebenfalls durch *anluven*. Das *Ausluven* bzw. der *Luvkampf* ist eigentlich eine Verteidigungstaktik, um ein in *Luv* fahrendes Boot am Überholen zu hindern. Man spricht hier auch von einer sog. sicheren *Leestellung*, aus der man *luvwärtige* Boote kontrollieren kann.

Im direkten Beisein von anderen Booten darf man auch keine abrupten Schlenker o.ä. fahren, sondern ist *kurshaltepflichtig*.

- **Kollisionen** sind zu vermeiden, d.h. auch vorfahrtsberechtigzte Boote sollen ausweichen, wenn der/die anderen Boote erkennbar und trotz Warnruf nicht reagieren.

- **Entlastung:** Nach einer Behinderung / Wegerechtsverletzung soll ein Boot in fairer Weise einen oder zwei Vollkreise (*Kringel* = 360°/720°), je nach Regattavereinbarung, drehen, um sich so für den Fehler zu entschuldigen.

Das *Kringeldrehen* kann jeden einmal treffen, und man sollte es als Zeichen der Fairness und Wertschätzung der Mitsiegler sehen und auch entsprechend anstandslos ausführen. Dazu sollte man aber nun nicht mitten im Bootspulk die Kringelei starten, denn damit behindert man sicher andere und sich selbst erneut. Man sucht sich also ein etwas ruhigeres Eckchen, dreht/kringelt/wendet in aller Ruhe (trotz einem Regatta-Herzschlag von 190) und fährt dann wieder weiter. Wer beim Kringeln, bei dem man übrigens grundsätzlich keinerlei Wegerechte hat, wiederum andere behindert, der darf dann eben noch mal anfangen, plus neue Kringel für den neuen Fehler...